

Internationaler Währungsfond glaubt an israelische Wirtschaft

Eine Analyse des internationalen Währungsfonds (IWF) glaubt trotz der Coronakrise, dass sich die israelische Wirtschaft im kommenden Jahr schnell erholen wird. Die Wirtschaft im jüdischen Staat sei aus einer Position der Stärke in die Pandemie gegangen, heisst es im Bericht. Die Behörden hätten schnell und weitreichend reagiert. Rechtzeitige und entschiedene Massnahmen der israelischen Zentralbank hätten finanzielle Stabilität und die Verfügbarkeit von Krediten garantiert. Steuerliche Unterstützungen für das Gesundheitssystem, Haushalte und Geschäfte sowie Unternehmen hätten die wirtschaftlichen Folgen der Krise abgefedert. Abschliessend stellt der Bericht fest, Israels Wirtschaft sei von der Coronakrise weniger hart getroffen als die anderer Länder.

Gleichzeitig warnte der IWF vor der Unberechenbarkeit der Pandemie und ihrer Entwicklung. Ausserdem müssten politische Entscheidungen weiterhin darauf abzielen, die Verletzlichkeit des Arbeitsmarkts abzumildern, langfristige Folgen der Pandemie einzuschränken und eine inklusivere Erholung zu fördern. Zentral sei auch die Verabschiedung des Haushalts für 2021, denn nur so könnten Ausgaben priorisiert, die Wirtschaft auf Wachstum ausgerichtet und wirtschaftliche Unsicherheit reduziert werden.

Die IWF schätzt, dass Israels Wirtschaft in diesem Jahr höchstens um 5,9 Prozent schrumpfen wird, eher weniger. Das Wirtschaftswachstum für 2021 wurde auf nur noch 4,9 Prozent geschätzt.



Ein leeres Ladengeschäft in Tel Aviv: Besonders viele kleine Läden mussten während der Corona-Krise schliessen (Bild: KHC).

Weitere Informationen:

IWF: Israelische Wirtschaft weniger getroffen als andere Länder (eng), Globes
<https://en.globes.co.il/en/article-imf-israel-economy-less-damaged-than-others-by-coronavirus-1001350193>

Israelisches Unternehmen hilft bei Aufklärung von Dresdner Juwelendiebstahl

Der Dresdner Juwelendiebstahl, bei dem im November 2019 Kunstobjekte und Juwelen von unschätzbarem Wert aus dem Historischen Grünen Gewölbe des Residenzschlusses Dresden geraubt wurden, hat weltweit für viel Aufsehen gesorgt. Die israelische Sicherheitsfirma CGI Group konnte nun unter Leitung des ehemaligen Inlandsgeheimdienstes (Schin Bet) Jacob Perry bei der Erfassung einiger Täter helfen.

„Wir wurden direkt nach dem Raub von einer europäischen Kanzlei angesprochen, ob wir die Sicherheitsvorkehrungen des Museums überprüfen können“, erklärte Perry gegenüber dem israelischen Fernsehsender Channel 12, „Wir haben den Fall nicht gelöst, aber wir haben zur Aufklärung beigetragen.“ Nicht nur fand das israelische Unternehmen heraus, dass die Diebe Hilfe von einem Museumsangestellten hatten, sondern später nahm die CGI Group im so genannten Darknet (ein Internet-Netzwerk in dem Daten verschlüsselt übertragen werden) auch Kontakt mit einem der Verdächtigen auf. Dieser hatte zwei der gestohlenen Juwelen für 25 Millionen Dollar angeboten. Die Zahlung sollte in der Internetwährung Bitcoin erfolgen. Die Adresse, die dieser den Israelis zum Austausch der Ware gab, führte nach Berlin Neukölln, wo die deutsche Polizei schließlich mehrere Mitglieder des berühmt-berüchtigten arabischstämmigen Remmo-Clans festnahm. Mitglieder dieser Familie hatten einige Monate zuvor schon einen spektakulären Raub im Berliner Bode-Museum durchgeführt.



Auch die Vergitterung vor den Fenstern des Dresdner Grünen Gewölbes konnte die Diebe der Remmo-Familie nicht abhalten (Bild: Von Fred Romero from Paris, France - Dresden - Residenzschloss, CC BY 2.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=76920264>)

Weitere Informationen:

Israelisches Unternehmen hilft deutscher Polizei (eng), Times of Israel

<https://www.timesofisrael.com/israeli-intel-firm-says-it-helped-solve-billion-dollar-german-jewel-heist/>

Gesundheitsministerium will Schulen wieder komplett öffnen

Israel hat sich nun genügend Dosen bei den Pharmariesen Pfizer, Moderna, AstraZeneca und Arcturus der dringend erwarteten Corona-Impfung gesichert, um die gesamte Bevölkerung durchzuimpfen. Aber die Frage, wann die Impfung endlich kommt, ist weiterhin offen. In Israel aber sind seit des zweiten Lockdown, der Mitte September begann, immer noch die meisten Schulkinder zu Hause. Lediglich die Grundschüler durften bisher in ihre Klassenzimmer zurückkehren. Nun fordert das Gesundheitsministerium zumindest für die Gegenden im Land, die geringe Infektionszahlen haben, eine komplette Rückkehr aller Schüler.

Bildungsminister Yoav Gallant drängt bereits seit Wochen auf diese Rückkehr: „Millionen Schüler müssen sofort zurück in die Schule. In den langen Monaten des Lockdown haben sie signifikante Bildungslücken angehäuft und unter Einsamkeit gelitten. Die Konsequenzen des Lockdowns werden diese Kinder noch lange begleiten. Wir dürfen Israels zukünftige Generation nicht vergessen“, appellierte er bei Twitter.

Als nach dem ersten Lockdown im April Schulen wieder geöffnet wurden, führte das in vielen Gegenden zu hohen Infektionszahlen. Dementsprechend zögerlich ist die Regierung und das Corona-Kabinett mit der Lockerung der Massnahmen geworden. Es ist aber keine Frage, dass die Situation sowohl für die betroffenen Kinder als auch ihre Eltern eine hohe Belastung darstellt.



Eine Grundschule in Tel Aviv (Bild: KHC)

Weitere Informationen:

Schulen in Israel sollen wieder öffnen (eng), Times of Israel

<https://www.timesofisrael.com/report-health-ministry-to-back-full-return-to-schools-in-low-infection-areas/>

Ihre Ansprechpartner

Redaktion: Katharina Höftmann; E-Mail: hoeftmann.k@gmail.com

Projektverantwortlicher für den GIS-Vorstand: Jacques Korolnyk; E-Mail: jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il; Spenden ermöglichen die wöchentliche Publikation der ZWISCHENZEILEN.

Wir hoffen, auch Sie bald zu unseren Gönnern zählen zu dürfen. Hier die Kontoangaben in der Schweiz (Überweisung zu lokalen Bedingungen):

IBAN: CH82 0873 1544 3516 4200 1 - Kontoinhaber: AMUTA*, CH-8702 Zollikon

Bank: Bank Linth LLB AG, Zürcherstrasse 3, CH-8730 Uznach - SWIFT/BIC: LINSCH23XXX